

Spielzeit 2020/21

DIE POLITIKER

von Wolfram Lotz



SCHAUSPIEL
HANNOVER

Die Politiker sind der
Wind in den Bäumen,
die wieder stehen auf
den Hügeln vor Verdun.

Die Politiker sind der
Nebel, der am Morgen
einfällt, vor dem
Gelände in Buchenwald.

Die Politiker sind das
Gras, das wächst auf den
Wiesen der Leipziger
Völkerschlacht.



Die Politiker stolpern über Dinge/die herumstehen in der Ewigkeit.

Ein Ding stürzt in die Schlucht und geht dort kaputt.

Die Politiker knacken die Nüsse./Es klingt wie Schüsse.

ZUM STÜCK

Ich bin ein Müll/der im Weltraum treibt.

Die Politiker schrizzlen und wizzlen/Könnt ihr sie denn nicht hizzlen?

Was denken wir, wenn wir „Politiker“ hören? – Der u.a. mit dem deutschen Dramatikerpreis ausgezeichnete Autor Wolfram Lotz hat ein 99-seitiges Poem mit diesem Titel verfasst, in dem er wie ein Mantra die an diese Bezeichnung gebundene Erwartungshaltungen wiederholt, überhöht, unterläuft, aushöhlt und strapaziert. Dabei bohrt sich das, was die Politiker können, müssen, dürfen, sollen, nicht sollen und nicht dürfen und überhaupt nicht dürfen, immer tiefer ins Gehör und ins Gehirn. Lotz nähert sich dieser Berufsgruppe mit einer solchen Leichtigkeit und Lust, dass man vergisst, wie hölzern und blutleer sie oftmals wirkt. In Wortkaskaden ergießen sich die Politiker über den Text und aus dem Text heraus. Lotz kommt dabei vom sprichwörtlichen Hölzchen aufs Stöckchen, von Bratkartoffeln über den Gartenschlauch bis auf die Katze.

Anders als der Titel vermuten lässt, ist *Die Politiker* kein politisches Gedicht, oder jedenfalls nicht einfach so. Zwar ist ständig von den Politikern die Rede, jedoch richtet sich der Text oder das Ich im Text keineswegs direkt an sie – mit populistischen Vorwürfen beispielsweise oder mit politischen Forderungen. Vielmehr überlagert Lotz surreal die mit dem Begriff verbundenen Zuschreibungen und Bilder, verschiebt sie wiederholt ins Private und streift so die abgrundtiefe Einsamkeit des einzelnen Menschen, der ja immer auch Politiker seiner selbst sein muss. Auf diese Weise entsteht ein – wie Lotz sagt – „nächtliches Selbstgespräch am offenen Fenster“.

Geschrieben ist dieser Hilferuf aus der Finsternis in musikalischen Kinderreimen, die übermütig hüpfen, sich in Refrains finden und in Loops. *Die Politiker* ist eine hochpoetische Partitur. Klug und albern, banal und existenziell, erleuchtend und überaus unterhaltsam fragt Lotz ohne Punkt und Komma nach unserer eigenen Verantwortung und der von denen da oben und verwischt diese Grenzen in der nächsten Zeile gleich wieder mit Wums und Verve. Er schweift ab, streift die eigene Biografie auf dem Weg zur gemeinsamen Geschichte, kommentiert mit schöner (Selbst-)Ironie und schafft so eine überreiche, überfordernde, herrliche Sprachkomposition; ein Klagelied aus der Quarantäne, in dem er aufruft, Schuld nicht bei anderen zu suchen und Verantwortung zu delegieren, sondern selbst zu handeln. „Was findet wir und wo?“

DIE POLITIKER

von Wolfram Lotz

MIT **Bernhard Conrad**
Bärbel Schwarz

REGIE **Marie Bues** BÜHNE **Carolin Gödecke** KOSTÜME **Lara Nikola Linnemeier** MUSIK **Bärbel Schwarz**
DRAMATURGIE UND KÜNSTLERISCHE VERMITTLUNG & INTERAKTION **Barbara Kantel**
REGIEASSISTENZ **Mara Martinez** INSPIZIENZ **Jana Fritze** SOUFFLEUSE **Annette Köhne Fatty, Tanja Kleine**

THEATERMEISTER **Frederic Händel** KONSTRUKTION **Kolya Kehrberg**
LICHT **Uwe Richter** TON UND VIDEO **Marian Weiner, Markus Folberth**
REQUISITE **Susanne Schmetz, Gabi Rosenbrock**
MASKE **Guido Burghardt** ANKLEIDEDIENST **Judith Engelke, Sabine Bienert**

LEITUNG DER ABTEILUNGEN: TECHNISCHE DIREKTION **Hanno Hüppe** WERKSTÄTTEN **Nils Hojer**
TECHNIK SCHAUSPIELHAUS **Oliver Jentzen** BELEUCHTUNG **Heiko Wachs** TON UND VIDEO **Lutz Findeisen**
REQUISITE **Ute Stegen** KOSTÜMDIREKTION **Kerstin Achilles-Matthies, Andrea Meyer**
MASKE **Guido Burghardt** MALSAAL **Thomas Möllmann** TAPEZIERWERKSTATT **Matthias Wohlt** SCHLOSSEREI
Bernd Auras TISCHLEREI **Andrea Franke** MASCHINENTECHNIK **Dirk Scheibe**

AUFFÜHRUNGSRECHTE **S. Fischer Verlag GmbH THEATER & MEDIEN**
AUFFÜHRUNGSDAUER **ca. 1 Stunde 30 Minuten, keine Pause**

PREMIERE
27.09.2020, SCHAUSPIELHAUS



Bernhard Conrad, Bärbel Schwarz

ES GEHT UM UNS GESTERN. ES GEHT UM UNS HEUTE. ES GEHT UM UNS MORGEN.

Wenn du „Politiker“ sagst, was denkst du dann?

Der Begriff koppelt sich in mir an das Gefühl der Ohnmacht. Innerhalb eines Augenblicks durchfährt mich das politische Weltgeschehen. Und am Schluss meines Gedanken Augenblicks steht: Egoismus.

Wenn Lotz *Die Politiker* schreibt, was passiert dann in seinem Text?

Zu Beginn des Textes stehen zunächst in Dauerwiederholung die beiden Worte „Die Politiker“. Das eröffnet jedem und jeder unweigerlich Raum für ganz persönliche Assoziationen. Dann folgt man den Assoziationen von Wolfram Lotz und gerät in einen Strudel der Irrwitzigkeit und Plausibilität, folgt seiner Sehnsucht nach Wahrheit und der Entblätterung des Politikers als Mensch, wie du und ich. Und so entstehen Fragen nach der

Verantwortung. Nach unserer Verantwortung bezüglich des politischen Weltgeschehens.

Bist du in der Lage in drei Sätzen zu sagen, worum es in *Die Politiker* geht?

Es geht um uns gestern. Es geht um uns heute. Es geht um uns morgen.

***Die Politiker* wird von Lotz auch als „Sprechgedicht“ bezeichnet und als „Klagelied“. Was ist das für eine Sprache, mit der du und deine Kollegin, die Musikerin Bärbel Schwarz, umgehen? Worin liegt die Herausforderung?**

Lotz bringt Gedanken in einem Satz zusammen, die vordergründig nicht zusammen gehören. Aber er rückt damit der Wahrheit auf den Pelz. Er verkettet Bewusstseinsströme und entlarvt dadurch das bewusste und unbewusste (politische) Handeln von uns allen. Er feiert die Musikalität und den Rhythmus

Ein Frage-Antwort-Spiel mit dem Schauspieler Bernhard Conrad über persönliche Assoziationen zu einem allgegenwärtigen Begriff und den Herausforderungen, die das 99-seitig Sprechgedicht neben dem ausdauernden Vergnügen an Kalauern, poetischen Sprachbildern und musikalischen Wortkaskaden mit sich bringt.

der Sprache. Er feiert die Kraft der Worte, die Kraft der Wiederholung. Und feuert uns die Essenz der Gedanken um die Ohren, dass uns schwindlig wird. Die Herausforderung besteht darin, sich nicht im Schwindel zu verlieren, sondern die Wucht der Bewegung zu fokussieren, damit die Kraft der Worte weitergetragen wird.

*Die Politiker schlafen auf dem Bauch und da /
schlafe ich auch / Rauch! Rauch! Rauch! /
Die Politiker sind Rauch! / Und wir, wir – /
Gartenschlauch!*

Das hat etwas von Kinderreimen und unterläuft die sowieso schon absurde Assoziationskette über die Machtlosigkeit des Individuums angesichts einer Maschinerie aus Politik mit Politikern, die darin mit noch absurderen Reimen zugange sind, als man denkt, dass es an dieser Stelle noch möglich wäre. Wer ist

eigentlich dieses sprechende Ich, das über Politik spricht, ohne dabei in einem erwartbaren Sinn über Politik zu sprechen?

Das sprechende Ich ist Lotz selbst und der Lotz in uns, sprich das Bewusstsein dafür, dass die Politik die Gesellschaft ist und die Politiker wir sind. Alles bedingt einander. Sinn und Sinnlosigkeit sind in der Politik miteinander fest verwoben. Es ist nur folgerichtig, das Lotz sein Ich und Wir, sein Die und Ihr auf skurrile Art miteinander zu Wort kommen lässt. Und indem er das so offensichtlich macht, entblättert er den Kreislauf struktureller Sinnlosigkeit, samt ihrer damit verbundenen Gefährlichkeit.

Bernhard, wie oft rufst du deine Mutter an?

Da muss ich ehrlicherweise Wolfram Lotz zitieren: Wie oft rufst du deine Mutter an? Ich tue es fast nie.

DAS HANDELT JETZT OFFENBAR GANZ BESONDERS „VON MIR IN DER WELT“

SOUND

Eine Folge von Buchstaben, Wörtern, die aufregend aussehen würden, da jetzt auf dem weißen Grund

Ein Satz, der toll wäre, würde ihn jetzt jemand hineinsprechen in einen Raum mit Menschen

Erstmal also:
Nix Idee, nix Meinung zu irgendwas, nix interessanter Gedanke, nix psychologisches Problem
Sondern Sound

Sound, dem ist jetzt zu vertrauen
der weiß das alles schon
In ihm ist zwar alles noch nicht ausdifferen-

ziert, aber alles ist drin und kann sich ausdifferenzieren

Wenn der Sound stimmt, heißt das für den Schreibenden: Das ist das Feld, um das es mir geht auch wenn ich vielleicht noch nicht weiß, um was es mir geht
das stellt sich eben im Schreiben erst heraus
das ist das Aufregende

Das, was da im Verborgenen liegt, und zwar: SPÜRBAR

Das Schreiben handelt ja ganz besonders von LATENZ, vielleicht das Schönste überhaupt an der ganzen Tätigkeit

Thema, Idee, Meinung usw. eignen sich schon deswegen nicht zum Beginnen, weil Literatur heißt: Die Dinge eben unideenmäßig zu verhandeln
Wirklichkeit (und also immer auch die eigene innere) nicht zu analysieren, sondern abzubilden, offen zu lassen, aber zu denaturalisieren in diesem Sinne anders begreifbar zu machen

Was ja nie so ganz gelingt, aber das ist die Richtung

Der Sound ist in sich völlig offen, aber er ist nicht die Bohne beliebig
Denn die Lust am speziellen Sound BEDEUTET JA WAS, das ist nicht zufällig

Es ist eben gerade nicht oberflächlich im Sinne von eindimensional

sondern in ihm ist das Ganze schon enthalten, eben weil es noch nicht ausdefiniert ist sondern anti-ideenhaft und also UN-REDUZIERT vorhanden ist

Das Thema dagegen bleibt nur in seiner Dimension, es kann sich höchstens verästeln, aber es bringt über seine Dimension nichts mit, ebenso wie die (Form-)Idee, an die kann sich vielleicht eine weitere anlagern, aber das reicht alles nicht für den Text

Auch nur im Sound drückt sich übrigens die sogenannte Haltung aus
nicht in der Meinung
die Meinung ist nur ein singuläres Denkeresultat

Der Sound dagegen: momentane sprachgewordene Haltung zu den Dingen

Intuitiv Form gewordener Inhalt

Im Schreiben muss es in mir sagen:
Ja, da sitzt es
was
Ich weiß es noch nicht
aber da ist es und ich habe Lust darauf
das handelt jetzt offenbar ganz besonders
VON
MIR IN DER WELT

WENN SIE „DIE POLITIKER“ HÖREN, WORAN DENKEN SIE?

Eine Verständigung der Regisseurin Marie Bues
mit ihrem Team aus dem Home-Office

Komplex, umstritten, nervig (manchmal bzw. eher häufig), egoistisch, vielseitig.

Annabel, 19

Leute, denen viel Unrecht geschieht und die viel Unrecht verursachen. Ein Job, den man nicht haben möchte.

Stefan, 55

Die PARTEI, Demokratie, DIE ELITE, Studentenbewegung, Plumposen (oder wie heißen die noch mal?), Samt, Uniform, Krawatte, Demonstration, seriös, Geschwafel, Trump.

Yr, 21

Ich weiß, dass die Politiker gescrriptet reden.

Laurence, 20

Die Politiker sind Menschen, die viel Verantwortung haben. Es sind Menschen, die gern im Mittelpunkt stehen. Es sind Menschen, die gerne Macht haben. Es sind Menschen, die Querelen und Intrigen aushalten müssen. Es sind Menschen, von denen man ein hohes Maß an Integrität erwartet.

Birgit, 62

Männer. Gerhard Schröder. Carsten Maschmeyer. Affären. FPÖ. Geld. Macht. Frauen auf Empfängen. Frauen, die nicht vorkommen. Immer wieder Männer, die Macht wollen.

Rabea, 32

Keine Ahnung, was ich denke, wenn ich jemanden „die Politiker“ sagen höre. Ich bräuchte den Zusammenhang, in dem jemand von „die Politikern“ spricht. Es kann natürlich schon sein, dass gemeint ist, die Elite, die sich abkapselt und überhaupt nicht um die Belange der Bürger*innen kümmert, oder dass diejenigen zumindest das Gefühl haben, dass das der Fall ist. Aber ich kann natürlich auch über „die Politiker“ sprechen, ohne der Ansicht zu sein, dass das eine Gruppe ist, die nicht mehr zum Rest der Gesellschaft gehört. Daher glaube ich schon, dass ich, um das richtig einzuschätzen, mehr bräuchte als einfach nur „die Politiker“.

Ruth, 30 Jahre

Alte weiße Männer. Macht. Fehlentscheidungen. Machtmissbrauch. Krumme Geschäfte. Realitätsferne. Scheinheiligkeit. Männer. Männer! Alte Männer.

Sophie, 17

Die Politiker sind meine Angestellten. Leider wissen sie das nicht so recht.

Konrad, 77

Wenn ich jemanden sagen höre „die Politiker“, dann denke ich an einen Verschwörungstheoretiker oder eine Verschwörungstheoretikerin, der oder die sich in der Gesellschaft abgehängt fühlt von „denen da oben“. Und ich denke, dass ich gerne mit ihnen diskutieren würde, weil „die Politiker“ eine schwierige Aussage ist, die überhaupt nicht differenziert. Ich selbst sage nicht „die Politiker“, sondern rede wahrscheinlich eher von bestimmten Parteien, und schere dann aber möglicherweise die Parteimitglieder alle über einen Kamm. Also: Die von der CDU, die von der SPD, die von den Grünen usw. Bei Politiker*innen würde ich eher von bestimmten Personen reden, Scholz, Merkel usw. Aber wenn ich „die Politiker“ höre, verbinde ich das schon mit einer Abgrenzung, also: die Politiker da, ich hier.

Anne, 33



LOTZ

→ Vokabelliste > es leitet irgendwann hin

Begriff: Nacht (eine Reise durch die Nacht)

Bearbeitung > etwas vorgehen / man begibt sich in eine Reise

Klagelied "eigene Politiker nicht rufen"

→ Bilder - Assoziationen - Echo Kamer

Beweg > Corona > Einsamkeit

Partitur / zarte Dramaturgie

ganz Subjektiv

Poetik lesung im Ordnung

Durch den Humor, wird so bodenständig
Inszenierung der Politik → Handlungen

TEXT

Sehr performativ = der Sprechakt
Schild eine Erfahrung... und kommt nicht
durch einen anderen Text

Los löst vom Inhalt

Selbstvergewisserung

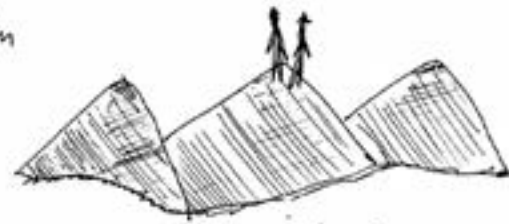
Inneses Kind

Probennotiz aus dem Regiebuch der
Regieassistentin Mara Martinez vom 25.06.2020

"verwunden" ?

Beckettmäßig // Metaebene

Politiker



Figuren scheitern
offenheit v. Dreistigkeit
Satz in die Wunde.
nicht alle lassen im Schwanz
? Kitten
Stierigkeit
groß
Tourist
ist mein Steckpferd
kanischer
ausgerollt.



WOLFRAM LOTZ

Wolfram Lotz, geboren 1981 in Hamburg, wuchs im Schwarzwald auf. Er studierte Literatur-, Kunst- und Medienwissenschaft in Konstanz und Literarisches Schreiben am Deutschen Literaturinstitut Leipzig. Er schreibt Lyrik, Theaterstücke, Hörspiele und Drehbücher.

2011 gewann er mit *Der große Marsch* u.a. den Kleist-Förderpreis und den Publikumspreis des Berliner Stückemarktes. In der Kritikerumfrage von *Theater heute* wurde er zum Nachwuchsdramatiker des Jahres gewählt. Nach dem Erfolg von *Einige Nachrichten an das All* erhielt er 2012 den Dramatikerpreis des Kulturkreises der Deutschen Wirtschaft und 2013 den Kasseler Förderpreis für Komische Literatur. *Die lächerliche Finsternis* wurde 2015 zum Berliner Theatertreffen und zu den Mülheimer Theatertagen eingeladen. Im selben Jahr erhielt Wolfram Lotz den

Nestroy-Preis für das beste Stück und wurde in der Kritikerumfrage von *Theater heute* zum Dramatiker des Jahres gewählt. Seine Stücke wurden in mehr als 15 Sprachen übersetzt, *Die lächerliche Finsternis* und *Einige Nachrichten an das All* wurden allein im deutschsprachigen Raum bisher jeweils um die 50-mal inszeniert. Wolfram Lotz nennt das alles: „Dieser komische Erfolg.“

Nach „diesem komischen Erfolg“ zieht sich Lotz mit seiner Familie in den Elsass zurück. Dort beginnt er 2018 ein Tagebuch zu schreiben, das die Grundlage für das Stück *Die Politiker* bildet. Es wird ein „Totaltagebuch“: Lotz steht um acht Uhr morgens auf und schreibt Wörter wie Laternenpfähle, Hühner, Weinberge in das Tagebuch, und alles, was ihm einfällt, bis nachts um eins. „Ich bin jetzt nicht total irre geworden dabei, aber gegen Ende wurde es schwierig“, erzählt er.

„Irgendwann wusste ich nicht mehr, was ich schon geschrieben hatte und was nicht, oder wem ich was erzählt hatte. Oder was ich jetzt eigentlich geschrieben und was ich nur gedacht habe.“ Das Tagebuch bezeichnet Lotz als sein Hauptwerk, allerdings existiert es nicht mehr. Lotz hat die Datei gelöscht.

Lotz redet über Lotz wie über jedes andere Thema. Auch darüber, dass er stottert. Nicht, dass Lotz es schätzt zu stottern, aber es stört ihn auch nicht. Vielmehr ist das Stottern Bestandteil seiner Poetik. „Es muss gegen einen Widerstand gesprochen werden. Es muss gesprochen werden, die Vorstellung, in sich abgeschlossen zu sein, ist schrecklich. Aber der Körper drückt gegen das Sprechen.“ Der Widerstand, der ins Sprechen fällt, ist verwandt mit dem Theater, für das Lotz vorzugsweise schreibt. Er will, dass die Fiktion mit der Realität in Berührung kommt

wie das Sprechen mit dem Körper. Ohne das ästhetische Denken aufzugeben, holt er das politische Denken zurück ins Theater. Widerstand gegen das Unerträgliche, das Bestehende, das Sosein, der aufscheint in der Verbindung von Banalem und Existenziellem, von Persönlichem und Politischem.

Ob sich mit dem Wort Widerstand seine poetische Position zusammenfassen lasse, wird er in einem Interview gefragt. „Ja, Widerstand“, sagt Lotz, „aber Widerstand und Gespräch. Das Theater ist immer Gespräch. Widerstand und Gespräch, diese beiden gehören zusammen.“

Unter Verwendung von Quellen aus dem Fischer Verlag und Interviews der Süddeutschen und der Neuen Zürcher Zeitung.



REGIETEAM

REGIE Marie Bues

Regisseurin, studierte Schauspiel an der Staatlichen Hochschule in Stuttgart. Seit 2008 inszeniert sie als freie Regisseurin am Theater Basel, Theater Osnabrück, Residenztheater München, Saarländisches Staatstheater, Staatstheater Karlsruhe, Nationaltheater Mannheim, Theater Lübeck u. v. a. An Produktionshäusern wie den Sophiensälen Berlin, der Garage X Wien oder dem Schlachthaus Theater Bern arbeitet sie in unterschiedlichen freien Konstellationen wie dem Theaterkollektiv bureau, Mother T.Rex und Bues/Mezger/Schwabenland. Seit 2013 leitet sie gemeinsam mit Martina Grohmann das Theater Rampe in Stuttgart. In diversen Koproduktionen und Kollaborationen arbeitet sie u. a. als Regieduo mit der Choreografin Nicki Liszta und ihrer Company backsteinhaus produktion. Eine kontinuierliche Zusammenarbeit verbindet sie auch mit Autor*innen wie Felicia Zeller, Sivan Ben Yishai, Thomas Köck und Nicoleta Esinencu. Marie Bues ist Jurymitglied für die Kunststiftung Baden-Württemberg und unterrichtet an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart. In der Spielzeit 2019/20 inszenierte Marie Bues am Schauspiel Hannover die Uraufführung *Antigone. Ein Requiem* von Thomas Köck. Mit *Die Politiker* von Wolfram Lotz führt sie auch in der Spielzeit 2020/21 am Schauspiel Hannover Regie.

BÜHNE Carolin Gödecke

Vor und während des Szenografie-Studiums in Hannover bei Professor Colin Walker absolvierte sie Praktika im Bereich Bühnenbild am Schauspielhaus Hannover und in der Bayerischen Staatsoper in München. Erste eigene Arbeiten entstanden während des Studiums in Kooperation mit der Theaterakademie Hamburg und der hamburgischen Staatsoper. Seit der Spielzeit 2018/19 ist Carolin Gödecke Ausstattungsassistentin am Schauspiel Hannover. Dort assistierte sie unter anderem Katja Hass, Andrea Wagner und Anne Ehrlich. In der Spielzeit 2020/21 ist sie verantwortlich für das Bühnenbild von *Die Politiker* in der Regie von Marie Bues.

KOSTÜME Lara Nikola Linnemeier

Szenografie-, Kostüm- und Experimentelle Gestaltung-Studium an der Hochschule Hannover. Als Ausstattungsassistentin am Staatstheater Mainz entwarf sie unter anderem das Bühnen- und Kostümbild für die performative Jugendclub-Inszenierung *Mund5.Auge10* von Schauspieler Denis Larisch, sowie für die Uraufführung *Irgendwo/Happyland* von Choreograf Felix Berner, welche 2017 zum Tanztreffen der Jugend eingeladen wurde. Für das Studiokonzert *Odyssey* der Band Orange Amber gestaltete sie das Setdesign in den MOK-Studios Offenbach. Außerdem entwickelte sie freie szenische Projekte in Zusammenarbeit mit Ralf Bicker, Videokünstler und Fotograf. Seit der Spielzeit 2019/20 ist Lara Nikola Linnemeier feste Kostümbildassistentin am Staatstheater Hannover und gestaltete die Kostüme für den Film *Aller Abend Tage* von Sebastian Jakob Doppelbauer. Für die Inszenierung *Die Politiker* von Regisseurin Marie Bues entwirft sie das Kostümbild.

MUSIK Bärbel Schwarz

Bärbel Schwarz studierte Schauspiel an der UdK Berlin und der University of the Arts in Reykjavik und Jazzschlagzeug/Komposition an der Musikhochschule Basel. Sie arbeitet als Schauspielerin, Musikerin und musikalische Leiterin in verschiedenen Kontexten. Stationen sind und waren u. a. das Theater Dortmund, Thalia Theater Hamburg, Sophiensäle Berlin, Nationaltheater Mannheim, Kaserne Basel, Ballhaus Ost Berlin, Theater Bamberg, Neuköllner Oper Berlin, Freilichtspiele Schwäbisch Hall. Von 2016 bis 2018 war sie Ko-Leiterin des Kreativorchesters an der Elbphilharmonie Hamburg. Sie spielt in verschiedenen Formationen in Bands und ist Mitglied im Musiktheaterensemble leitundlause.de. Im Tatort *Schwarzwald* hat sie eine feste Rolle als Polizeiobermeisterin Christine Liebermeister. Für *Die Politiker* von Wolfram Lotz in der Inszenierung von Marie Bues zeichnet Bärbel Schwarz für die Musik verantwortlich und ist als Musikerin und Darstellerin zu sehen.

ZU ZWEIT INS THEATER

Jetzt mit den neuen TheaterCards gemeinsam ins Theater gehen
und 25% oder 50% sparen!

Sie sparen ein Jahr lang bei jedem Kartenkauf –
gültig für zwei Personen.

TheaterCard 50 für 199 €

TheaterCard 25 für 79 €

staatstheater-hannover.de/theatercards

www.hannover96.de/96plus

96 PLUS
GEMEINSAM
STARK.

Erzähl mir eine
spannende Geschichte!

Das 96plus-Märchenprojekt weckt die Fantasie von Kindern! Gemeinsam mit unserem Projektpartner, dem Niedersächsischen Staatstheater Hannover, besuchen wir jedes Jahr Grundschulklassen und KiTas und erhalten die jahrhundertealte Kultur des Märchenerzählens aufrecht.



Wir bedanken uns bei unserem Partner

VARTA
POWERED BY CLARIOS

2 in 1

Wir kombinieren
was bewegt:

EINTRITTSKARTE = FAHRKARTE

Unsere GVH Kombifahrkarte

Praktisch und einfach – so ist unsere 2-in-1-Lösung! Ihre Eintrittskarte gilt gleichzeitig als Fahrkarte und bringt Sie sicher hin und zurück! **Wir wünschen viel Vergnügen.**

gvh.de

TEXTNACHWEISE

Texte mit Ausnahme von *Das handelt jetzt offenbar ganz besonders „VON MIR IN DER WELT“* (Aus: *Über das Schreiben, und Ja: Fürs Theater. Die Hamburger Poetikvorlesung des Dramatikers Wolfram Lotz, nachtkritik.de*).

PROBENFOTOS (17.09.2020)

Kerstin Schomburg

IMPRESSUM

SPIELZEIT 2020/21

HERAUSGEBER **Niedersächsische Staatstheater Hannover GmbH, Schauspiel Hannover**

INTENDANTIN **Sonja Anders**

REDAKTION **Barbara Kantel** KONZEPT UND DESIGN **Stan Hema, Berlin**

GESTALTUNG **Philipp Baier, Madeleine Hasselmann, Minka Kudraß**

DRUCK **Qubus media GmbH**

Schauspiel Hannover, Prinzenstraße 9, 30159 Hannover
schauspielhannover.de

